

APURVA GOSALIA, *Interkulturelles Management chinesisch-deutscher Joint Ventures*. Überarbeiteter Nachdruck der ersten Auflage. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Manfred Perlitz und einem Nachwort von Dr. Karl Fritz Heise. Göttingen: Satzwerk, 2002. XXXIV, 71 Seiten, € 18,00. ISBN 3-930333-90-2

In der Schriftenreihe des Internationalen Wirtschaftskreises in der Afrikanisch-Asiatischen Studienförderung e.V. Göttingen ist eine im Sommer 1999 an der Universität Mannheim geschriebene Diplomarbeit über interkulturelles Management erschienen, die besondere Aufmerksamkeit verdient. Sie leistet nicht nur einen guten methodischen Beitrag zur Klärung des Themenkomplexes interkulturelles Management, sondern enthält auch auf der Basis einer eingehenden Auseinandersetzung mit der relevanten Literatur und der Auswertung von verschiedenen Fallstudien aus der Zeit von 1989 bis 1999 am Beispiel chinesisch-deutscher Joint Ventures viele Anregungen und praktikable Vorschläge zur Vermeidung von Enttäuschungen bzw. Misserfolgen bei deutschen Auslandsengagements.

„Es wird verkannt, dass wirtschaftlicher Erfolg nicht nur vom optimalen Zusammenspiel von Produktionsfaktoren, Know-how, Maschinen und Mitarbeitern abhängt, sondern dass auch die jeweiligen kulturellen Rahmenbedingungen Beachtung finden müssen. ... Findet unternehmerisches Handeln in einem fremden Kulturkontext statt, ist es unabdingbar, sich mit den kulturellen Gegebenheiten des anvisierten Partnerlandes zu befassen, um im Zeitalter des internationalen Wirtschaftsaustauschs geschäftlich erfolgreich zu sein“, konstatiert der Verfasser in der Einleitung (S. 2f.), und da das „Aufeinanderstoßen“ von unterschiedlichen Kulturen besonders häufig in internationalen Joint Ventures stattfindet, stellen sich gerade dort vielfach neue und bisher zu wenig beachtete Aufgaben für das Management.

Anhand der 5 Managementfunktionen Planung, Organisation, Personaleinsatz, Personalführung und Kontrolle werden die jeweiligen „interkulturellen Problemfelder“ beschrieben – z.B. das Zeit- und Effizienzverständnis, der Arbeitsrhythmus und die Arbeitsplatzgestaltung –, wobei an die Ergebnisse eines Forschungsprojekts von A. Thomas (Universität Regensburg) über „Die Handlungswirksamkeit zentraler Kulturstandards in der Interaktion zwischen Deutschen und Chinesen“ angeknüpft werden konnte. In Anlehnung an ein von Hofstede entwickeltes „Fünf-Dimensionen-Modell“ – Machtdistanz, Individualismus/Kollektivismus, Maskulinität/Feminität, Unsicherheitsvermeidung, kurz- bzw. langfristige Orientierung (vgl. S. 36–40) – wird der Einfluss der Unterschiede im kulturellen Umfeld besonders hervorgehoben.

Im Anhang werden der von A. Thomas auf der International China Conference (Juni 1999) vorgestellte Aufbau eines Orientierungstrainings für Manager und der Ablauf eines „Culture-Assimilator-Trainings“ sowie eine Zusammenstellung der wichtigsten Wirtschaftsdaten der VR China wiedergegeben (S. XI–XVIII).

Das Buch wendet sich an Unternehmens- und Personalberater, aber auch an Studierende der Betriebswirtschaftslehre, die an Fragen des internationalen Managements interessiert sind. Auf überzeugende Weise werden Notwendigkeit und Ansatzmöglichkeiten für ein erfolgreiches Vorbereitungstraining im Ausland agierender Führungskräfte dargestellt. Obwohl speziell auf chinesisch-deutsche Joint Ventures ausgerichtet, dürften die Grundaussagen weitgehend zu verallgemeinern und durch vergleichende Feldstudien in anderen Partnerländern auch relativ leicht zu ergänzen sein, zumal die Arbeit in der klaren Disposition und methodischen Durchführung dafür wesentliche Vorleistungen bietet. Es kann kaum überraschen, dass diese Arbeit von Apurva Gosalia mit dem Förderpreis 2001 der S.K.P. Seyer & Kuhn Personal- und Unternehmensberatungsgesellschaft Berlin ausgezeichnet wurde.

„Nicht zuletzt besticht die Arbeit durch einen eleganten Sprachstil – flüssig, einfach verständlich, lebendig und prägnant“, hieß es in der Laudatio bei der Verleihung des S.K.P./VEU Förderpreises 2001.

Elisabeth Lauschmann

HERMANN JOSEPH HIERY (Hrsg.), *Die Deutsche Südsee 1884–1914. Ein Handbuch*. 2., durchgesehene und verbesserte Auflage. Paderborn et al.: Verlag Ferdinand Schöningh, 2002. 880 Seiten, 57 Karten, 27 Abbildungen und Tabellen, 1 Bilderbogen mit 115 Abbildungen, Index, € 99,00. ISBN 3-506-73912-3

Wie soll man ein Buch besprechen, das das Format eines Backsteins hat, nahezu zwei Kilogramm wiegt und in dem von 29 Autoren auf über 800 Seiten in 6 großen Abschnitten und 37 Unterabschnitten bzw. Unterkapiteln das versammelte Wissen zur Geschichte der deutschen Kolonien in der Südsee präsentiert wird? Eine nicht zu leistende Aufgabe! Doch ist hier zugleich ein Standardwerk geschaffen worden, das seinesgleichen sucht und von dem man sich wünscht, dass es Beispiel gebend sein wird, wie der Herausgeber in seinem Vorwort selbst betont. Da kann man sich einer genaueren Betrachtung nicht entziehen.

Im ersten Abschnitt, „Die Südsee und Deutschland“, führt Horst Gründer knapp und solide in den deutschen Kolonialismus ein, die Menschen. Erstaunen mag ein wenig, dass den Tieren, fein gegliedert nach Arten, insgesamt 20 Seiten gewidmet sind, während die Menschen summarisch und generalisierend auf gerade 18 Seiten abgehandelt werden, wovon 4 Kartenmaterial zeigen. Dem folgt ein über 20 Seiten langes Unterkapitel über die wissenschaftlichen Expeditionen, das eher deskriptiv angelegt ist und in dem das Lesepublikum wenig über die Inhalte und Ergebnisse der Expeditionen erfährt, dafür aber über Kosten und manche Kuriosität informiert wird. Zwei Unterkapitel beschäftigen sich mit den Kommunikationsmitteln, zum einen der Nachrichtenübermittlung, zum anderen den Schifffahrtsverbindungen. Zwei weitere Unterkapitel zu Schule, Bildung und Sprache beschließen den ersten Teil.